

Wer sind wir?

Auf deutscher Seite fördert der gemeinnützige „Unterstützungsfonds Drogentherapiezentrum SNAMENKA e.V.“ - kurz: „**Drogenhilfe SNAMENKA**“ - mit Sitz in Potsdam dieses Werk.

Unser russischer Partner ist der "Kaliningrader regionale gesellschaftliche Wohltätigkeitsfonds "**Gesunde Generation**".

Die Kernmannschaft des russischen Partners besteht aus einer Gruppe ehemaliger Abhängiger, die in einer russischen Drogentherapie-Einrichtung in Kemerovo in Sibirien selbst ihre Befreiung von der Drogensucht erfahren hatten. Diese "Ehemaligen" wurden von ihrer Kemerovoer Ortsgemeinde nach Kaliningrad entsandt, um hier eine christliche Drogen-therapiearbeit aufzubauen.

Wie ist die Situation vor Ort

Für die Therapiearbeit stehen unseren Partnern zwei Häuser zur Verfügung: das Haus in Schatrovo im Norden von Kaliningrad, in dem 2005 die Arbeit begonnen wurde, sowie seit September 2008 das Haus in Snamenka, 150 km ostw. von Kaliningrad gelegen im Bezirk Nesterov. Die Therapiearbeit ähnelt dem Teen-Challenge-Programm, das sich weltweit seit über vierzig Jahren bewährt hat. Die Entgiftung erfolgt als kalter Entzug ohne Medikamente.

Bisher sind fast fünfzig Abhängige von ihrer Drogensucht befreit. Ein Teil von ihnen unterstützt jetzt ehrenamtlich die bestehende Therapiearbeit.

In der Straßenarbeit sprechen sie Abhängige an, informieren über Ausstiegsmöglichkeiten und laden zu Informationsveranstaltungen ein.

Sie unterrichten an Schulen und in Jugendeinrichtungen präventiv über die Gefahren des Drogenkonsums und begleiten zugleich HIV-Positive und Aidskranke, von denen es viele unter den Abhängigen gibt.



Ehemalige Drogenabhängige
- jetzt im ehrenamtlichen Dienst -

Wie soll es weitergehen?

Nachdem durch die Übernahme des Therapie-zentrums Snamenka die Therapiekapazität wesentlich erhöht ist, müssen die bestehenden Einrichtungen ausgebaut und stabilisiert werden. Unser gemeinsames Ziel ist, durch Einrichtung einer Landwirtschaft und ergänzender handwerklicher Betriebe schrittweise wirtschaftliche Selbstständigkeit zu erlangen. Zugleich sollen damit Ausbildungsmöglichkeiten für unsere Schutz-befohlenen im Rahmen der Nachsorge geschaffen werden.

Da etliche der Rehabilitanden die notwendigen Therapiekosten in Höhe von 150 € monatlich nicht oder nur zum Teil tragen können, sind wir dringend auf unterstützende Patenschaften angewiesen.

Wie können Sie helfen?

Das Gelingen des Projekts hängt wesentlich auch von deutscher Unterstützung ab. Dies ist eine sehr komplexe Aufgabe und eine große Herausforderung, der sich unser engagiertes und ehrenamtlich arbeitendes Mitarbeiterteam jedoch gerne stellt.



Das Drogentherapiezentrum in Snamenka

Wir wünschen uns Freunde und Mitarbeiter, um unser völkerverbindendes, humanitäres und von Nächstenliebe getragenes Vorhaben auf Dauer weiterentwickeln zu können.

Wir benötigen Ihre Hilfe zur nachhaltigen Unterstützung bei der Deckung der Betriebs- und Ausbaukosten der Einrichtungen.

Wir suchen Paten, die bereit sind, mittellosen Patienten eine Therapie zu ermöglichen.

Wer nicht selbst helfen kann, kann möglicherweise Hilfe vermitteln!

Auf jeden Fall freuen wir uns über Ihr Interesse. Bitte kontaktieren Sie uns!

Dimitrie Gorbatschow, Hausleiter in Snamenka, berichtet: Ich bin 31 Jahre alt und ein glücklicher Mensch. Aber das war nicht immer so. Dreizehn Jahre meines Lebens war ich abhängig von Drogen und Alkohol. Ich wuchs in einer normalen sowjetischen Familie auf. Mir fehlte nichts, trotzdem zog es mich auf die Straße, an die Orte, wo man sich amüsierte. Mit vierzehn Jahren begann ich, mich zu betrinken und zu rauchen. Mit sechzehn Jahren spritzte ich mich das erste Mal. Ich wollte vom Leben alles haben – und das sofort. Ich beschaffte mir illegal leichtes Geld. Ich wollte im Leben nichts verpassen. Mit achtzehn Jahren wurde ich zur Armee einberufen, was mir eine kleine Pause gab. Nach der Armee arbeitete ich in einem Kasino. Das dort verdiente Geld führte mich zurück zu den Drogen. Nach und nach änderte sich mein Leben wieder, der Konsum der Drogen wuchs ständig, das Geld reichte nicht, ich begann zu stehlen. Mehrfach versuchte ich, die Drogen aufzugeben, aber alles drehte sich im Kreis – ganz egal, welche Drogen ich nahm. Außerdem stieg mein Alkoholkonsum, ich betrank mich nahezu jeden Abend und war oft dem Tode nahe. Dann ließ meine Sehkraft nach, verringerte sich bis auf zehn Prozent. Ich konnte nicht mehr lesen und schreiben, aber auch das hielt mich nicht auf, Drogen und Alkohol zu mir zu nehmen.

Eines Tages traf ich einen alten Bekannten, mit dem ich früher an der Nadel hing. Trotz meiner schwachen Augen erkannte ich seinen klaren Blick. Er erzählte mir, dass sich sein Leben in einem christlichen Rehaszentrum total geändert hatte. Ich sah eine Hoffnung und begann meine Therapie im Zentrum Schatrovo. Dort öffnete ich mein Herz für Jesus. Mein Leben veränderte sich. Wegen der schlechten Augen konnte ich die Bibel nicht lesen, aber ein junger Kamerad las mir das Evangelium laut vor. Gott arbeitete in meinem Herzen, die Mitpatienten beteten für mich, und ich selbst betete zu Gott und bat um Heilung meines Augenlichts, damit ich die Bibel selbst lesen konnte. Bald merkte ich, wie sich meine Sehkraft besserte. Ich nahm eine Bibel mit Großbuchstaben und begann, darin zu lesen. Bald war meine Sehkraft soweit wiederhergestellt, dass ich keine Probleme mehr beim Lesen hatte.

Nach Abschluss meiner Therapie blieb ich im Zentrum Schatrovo und durfte mithelfen: erst als Helfer, nach und nach wuchs meine Verantwortung und schließlich war ich selbst ein Leiter.

Seit kurzem bin ich Leiter des Therapiezentrums "Snamenka", mein Leben hat eine sichere Grundlage und ein wunderbares Ziel. (Oktober 2008)



Mitarbeiter der Drogenhilfe Snamenka

KONTAKT

Unterstützungsfonds Drogentherapiezentrum SNAMENKA e.V.

Jakob-v.-Gundling-Str. 1
14469 Potsdam

Tel. und Fax: 0331 / 24 36 749

e-Mail: snamenka@arcor.de

www.snamenka.org

30.09.2009

Bankverbindung:

Konto-Nr. 3811100,
BLZ 100 205 00

Bank für Sozialwirtschaft Berlin

1. Vorsitzender:

Traugott v. Below

Baumgartenbrück 8j

14548 Schwielowsee OT Geltow

Tel.: 03327 / 5 66 69

**Wir stellen uns vor und wünschen uns, ...
...dass Sie uns helfen, gemeinsam die**

Insel der Hoffnung

zu erreichen.

Übrigens: Die Drogenhilfe Snamenka ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein. Spenden sind daher steuerbegünstigt und werden durch Spendenbescheinigungen jährlich bestätigt.

Unterstützungsfonds Drogentherapiezentrum SNAMENKA e.V.

Wir stellen uns vor...

**...als eine deutsch-russische Initiative
im Gebiet Kaliningrad / Königsberg**



Worum geht es?

Vor dem Hintergrund einer unbeschreiblichen Drogennot in Russland und insbesondere im Kaliningrader/Königsberger Gebiet betreibt eine deutsch-russische Initiative den Aufbau einer christlich geprägten Drogentherapiearbeit.

Der deutsche Beitrag hierbei liegt vor allem in der Unterstützung des russischen Partners im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe.

Gemeinsames Ziel ist es, dem Therapiezentrum in Snamenka im Bezirk Nesterov – früher Stallupönen/Ebenrode – auf Dauer wirtschaftliche Stabilität zu geben und somit rehabilitationswilligen jungen Frauen und Männern zu neuen, tragenden Lebensperspektiven zu verhelfen. So soll das Zentrum als

Insel der Hoffnung

zukünftig Beispiel und Anregung für neue, vergleichbare Projekte werden.